

Bozener Kaufherren

(1550–1850)

Ihre Geschichte
und ihre Familien

Von

R. v. Granichstaedten-Czerva

1 9 4 1



Verlag für Sippenforschung und Wappenkunde C. A. Starke in Görlitz

(* 1621), J o h a n n Weirer (* 1791, † 1852) vermählt mit der Kaufmannstochter Anna Rößler († 29. 6. 1870), und deren Söhne T h o m a s Weirer (* 1836, † 20. 12. 1859) und K a r l Weirer (* 28. 8. 1843, † 26. 7. 1855 Deutschnofen).

Chr. Welponer.

Von den W e l p o n e r finden wir erstmals¹³³⁾ einen C h r i s t o f Welponer auf dem Ritten. P a u l C h r i s t o f Welponer (* 1745 in St. Ulrich in Groeden, † 1820) war Handelsmann, seit 17. 7. 1788 Bürger von Bozen, vermählt mit Anna Maria D e m e h (* 1761, † 1830), besaß den Ansig „Windegg“ auf dem Ritten. Sein Sohn P a u l, * 1799, besaß das Haus Bozen, Fleischgasse 29, wo sich auch der Sitz der Firma C h r. W. W e l p o n e r befand. Paul jun. wurde 1898 Handelskammer-Präsident. A n t o n Welponer (* 1800, † 1866) war, seit 28. 4. 1835 mit Josefine von S t o l z = Latschburg (* 1807, † 30. 1. 1875) vermählt, einer Tochter des Josef von Stolz-Latschburg (* 28. 9. 1772, † 27. 9. 1842); M o n i k a Welponer, * 1790, † 8. 6. 1872, ehelichte den Bozener Kreisgerichts-Präsidenten Karl von S p r e n g = St. Anna (* 15. 4. 1796, † 21. 12. 1859 Bozen). Die Firma handelte mit Fellen und Früchten und besitzt den Ansig Prakenstein in Bozen. A l o i s Welponer, * 1860, † 1884, gründete die gleichnamige Firma; er war mit Katharina Rößler vermählt.

P. M. Zallinger.

Die Eigentümlichkeit eines Volkes drückt sich nicht nur in seiner Lebensweise, seiner Sprache, seiner Kunst, sondern auch in seiner Pflege der Wissenschaft, der höchsten Geistesblüte, aus. Der Entwicklungsgang der einzelnen wissenschaftlichen Disziplinen hängt innig mit der Gesamtentwicklung des Landes zusammen. Tirol, das Alpenland, hat nun im 18. und 19. Jahrhundert eine so große Zahl von bedeutenden Gelehrten aufzuweisen, daß man für diese Zeit geradezu von einer Blütezeit der Wissenschaft in Tirol sprechen kann. Die 5 gelehrten P r i m i s s e r, die 6 gelehrten Z a l l i n g e r und die 7 gelehrten Z i n g e r l e waren Männer von universaler Gelehrsamkeit. Mit der Eigenart Tirols als typisches Bergland hängt auch die besondere Zuneigung der wissenschaftlichen Köpfe zur Theologie, Philosophie und Naturwissenschaft zusammen.

Sowie in der politischen Geschichte des Landes, so spielte auch im Geistesleben Südtirols der Adel eine besondere Rolle. Der adelige Schloßherr schickte seine Söhne auf das Gymnasium der nächsten Stadt und ließ

¹³³⁾ W e l p o n e r : B. B. B. Nr. 11 953; Schlern 1924, S. 287; Porträt-Katalog S. 35, 87.

sie, je nach Veranlagung und Neigung, Priester, Juristen, Offiziere usw. werden, während ein Sohn zur Übernahme des väterlichen Grundbesitzes bestimmt wurde.

Diesen Entwicklungsgang finden wir auch bei der Familie Zallinger¹³⁴⁾. Diese ist um 1580 aus Füssen in Bayern nach Bozen emigriert. Georg Zallinger, Tuchhändler, * Füssen, † 23. 8. 1648, vermählt seit 1582 mit Rosina Hütten, Tochter des Schlossers Konrad Hütten, wurde am 8. März 1589, der Tuchschärer Lukas Zallinger im Jahre 1613, dessen Söhne Franz am 21. 2. 1653 und Wilhelm am 23. 6. 1656 als Inwohner von Bozen aufgenommen. Die Familie teilte sich um 1630 in 2 Linien, die eine, ältere, saß seit 1708 auf dem Anse Stilleendorf, Bozen, Kaufertorgasse 2 (mit einem sehr wertvollen gotischen Flügelaltar in der Schloßkapelle), die andere, jüngere Linie, saß zu Thurn, einem Anse in der Streitergasse 25 (Laubengasse 45).

Abnherr der Stilleendorfer Zallinger ist Jakob, Handelsmann, * 31. 3. 1603, † 7. 12. 1670, geadelt 11. 3. 1664, in den Jahren 1649 und 1650 Bürgermeister von Bozen. Abnherr der Thurner Zallinger ist Bernhard, * 1605, † 25. 9. 1677, Bruder des Jakob; Bernhards Söhne Christof, * 1631, † 24. 7. 1697, und Andreas, * 1635, † 18. 3. 1712, wurden am 19. 1. 1672 in den Adelsstand erhoben.

Aus dem großen Stammbaum der Familie Zallinger, die nunmehr in der 11. Generation in Bozen lebt, interessiert uns, im Rahmen dieser Arbeit, Peter Anton von Zallinger-Thurn, * 1704, † 12. 3. 1767, Handelsmann, Spediteur, Konsul und wiederholt Bürgermeister von Bozen, sowie sein Sohn Peter Anton jun., * 22. 9. 1740, † 12. 9. 1795, ebenfalls Kaufherr und Magistratsrat. Letzterer hatte drei berühmte Brüder: Johann Bapt. Anton, * 16. 8. 1731, † 11. 7. 1785, Naturforscher. Jakob Anton, * 25. 7. 1735, † 16. 1. 1813, Physiker und Philosoph, und Franz Serafin, * 14. 2. 1743, † 2. 10. 1828, Physiker. Ein Vetter, aus der Linie Stilleendorf, war der berühmte Wasserbau-Ingenieur Josef Peter, * 6. 11. 1730, † 9. 12. 1805.

Von Peter Anton jun. († 1795) stammt Josef Anton von Zallinger-Thurn, * 12. 9. 1771, † 26. 10. 1825. Dieser spielte mit seinem Vetter Josef von Zallinger-Stilleendorf, * 7. 9. 1780, † 3. 2. 1845, Sohn des am 8. 8. 1772 mit dem Prädikate „von Stilleendorf“ ausgezeichneten Josef Peter Zallinger (* 1730, † 1805), als Mitglieder des großen

¹³⁴⁾ Zallinger: B. B. B. Nr. 5669; „Innsbrucker Nachrichten“ v. 7. Feber 1928, Nr. 31; Schlern 1923 S. 26, 1924 S. 368, 1925 S. 66, 105; 1926 S. 506, 1936 S. 172; Beda Weber a. a. O. S. 223; Staffler a. a. O. Bd. II S. 863.

Menz'schen Familienrates in dem Prozesse der Nanette Menz gegen Oberst Lacroix im Jahre 1811 eine wichtige Rolle.

Die Zallinger hatten in Bozen (Obstmarkt 2 und Laubengasse 58) und auf dem Ritten große Besitzungen. Wollte man die Familien hier aufzählen, mit denen die Zallinger verflochten waren und es noch sind, so müßte man wohl fast alle Bozener Familien nennen, denn fast in jeder Ahnentafel kommt einmal oder öfter der Name Zallinger vor.

B. Zobel.

Vor uns liegt ein großer Stammbaum¹³⁵⁾. Er sieht wie ein „Verzeichnis der gebräuchlichsten Taufnamen“ aus, Hunderte von Vornamen bedecken das Papier. Es ist der Stammbaum der Tiroler Familie Z o b e l. Dieses Geschlecht war durch mehrere Jahrhunderte im Oberinntale ansässig, namentlich in Pfunds, Stams, Bruz. Ein M a t t h ä u s Zobel (* 1493, † 1564) erhielt von Kaiser Karl V. im Jahre 1527 ein Wappen, das für die Nachkommen des M a t t h ä u s, nämlich für H a n s, J a k o b, G e o r g, T h o m a s, H a n s, G e o r g, K o n r a d, M i c h a e l, H a n s, M a t t h ä u s und H a n s, Brüder und Vettern, Nachkommen der verstorbenen Brüder U r i c h und H a n s Zobel gebessert wurde (22. Dezember 1612). Diese waren alle in T a n n h e i m a. Galdensee, Bezirk Ehrenberg, wohnhaft. Des Matthäus Enkel J o h a n n war Gerichtsanwalt zu Pfunds, sein Sohn C h r i s t o f war Fähnrich im Engadiner Krieg (1500), Christofs Sohn, W i l h e l m, war Gerichtsschreiber in Pfunds, seine Tochter Eva ehelichte den Pfleger von Petersberg, Jakob von Stöckl-Gerbürg († 1639). Wilhelms gleichnamiger Sohn Wilhelm hatte zum Sohne den F r a n z W i l h e l m (* um 1676, † um 1743). Dieser heiratete seine Kusine Klaudia Zobel und hatte den Eustach Dionys, Kreisarzt in Schwaz als Sohn.

E u s t a c h D i o n y s Zobel (Zobl) wurde Arzt, f. f. Kreisphysikus in Schwaz, und war mit Maria Elisabeth Laimprucher v o n L a i m p r u c h zu Eppurg und Jüdlingsfeldt, geboren in Sterzing als Tochter des Deutschordenspflegers zu Reifenstein, Michael Josef von Laimprucher, vermählt. Er hatte mit ihr fünf Buben, von denen der jüngste bald starb, die anderen vier wurden P r i e s t e r.

1. J o s e f W i n z e n z F e r e r i u s, * Schwaz 8. August 1748, war seit 1764 Jesuit, 1774 Priester, 1. Oktober 1785 Pfarrer in Imst, 12. Februar 1794 Dekan in Imst, 16. März 1805 Gubernialrat, 3. Juli 1807

¹³⁵⁾ Z o b e l: Schlern 1923, S. 122; „Tiroler Anzeiger“ n. 27. 4. 1937, Nr. 96; B. B. B. Nr. 2499; B. G. B. S. 315.